

Ülkücü-Bewegung („Graue Wölfe“)

Sitz / Verbreitung	Die Föderation der Türkisch-Demokratischen Idealistenvereine in Deutschland e.V. (ADÜTDF) hat ihren Sitz in Frankfurt am Main. In Nordrhein-Westfalen sind rund 70 Vereine unter dem Dachverband der ADÜTDF organisiert.
Gründung / Bestehen seit	Die ADÜTDF wurde 1978 in Frankfurt am Main als Föderation der Türkisch-Demokratischen Idealistenvereine in Europa e.V. gegründet. Im Jahr 2007 hat sie sich in Föderation der Türkisch-Demokratischen Idealistenvereine in Deutschland e.V. umbenannt.
Struktur / Repräsentanz	Die Ülkücü-Bewegung ist heterogen strukturiert und setzt sich aus mehreren Dachverbänden, unter anderem der ADÜTDF , einigen Abspaltungvereinen sowie einer Anzahl von organisationungebundenen Anhängern zusammen. Je nach Ausrichtung der jeweiligen Gruppierung stehen islamische, ultranationalistische oder rassistische Inhalte im Vordergrund. Das gemeinsame und verbindende Element ist ein auf Hegemonie und imperiale Machtentfaltung ausgerichteter türkischer Nationalismus. Die zur Ülkücü-Bewegung zählenden Gruppierungen lassen sich in drei Hauptströmungen unterteilen: Die erste Strömung richtet ihre Ideologie vorwiegend nach dem Alt-Türkentum aus und ist stark rassistisch geprägt. Sie ist in der Türkei in Form kleinerer Gruppen oder Zusammenschlüsse organisiert. Die zweite Strömung glorifiziert das Türkentum und verfolgt im Wesentlichen die Ziele der in der Türkei als Milliyetci Hareket Partisi (MHP) aktiven Partei. Im Ausland verfügt diese Strömung über Massenorganisationen wie beispielsweise die ADÜTDF . Die dritte Strömung orientiert sich stärker am Islam und den Zielen der in der Türkei aktiven Büyük Birlik Partisi (BBP) .

Mitglieder / Anhänger / Unterstützer 2014	Ülkücü-Bewegung: nicht bezifferbar Vereinsgebundene ADÜTDF-Mitglieder: Bund: circa 7.000 → NRW: circa 2.000 →
Veröffentlichungen	Publikation: »Bülten« (Bulletin der Türkischen Föderation) Webangebot: Türkischsprachige Homepage der ADÜTDF und umfangreiche Internetaktivitäten unter zahlreichen Internetadressen
Kurzportrait / Ziele	Als Graue Wölfe oder Ülkücs werden die Anhänger der im türkischen Parlament vertretenen rechtsextremen Partei der Nationalistischen Bewegung (MHP) sowie anderer türkisch-nationalistischer Gruppierungen bezeichnet. Je nach Ausrichtung der Gruppierung dominieren islamische, ultranationalistische oder rassistische Inhalte. Prägend für die Bewegung ist ein übersteigerter türkischer Nationalismus, der mit einer Überhöhung der eigenen Ethnie und einer Abwertung anderer Ethnien gepaart ist. Angestrebt wird die Errichtung einer Großtürkei in den Grenzen des Osmanischen Reiches (sogenannter Panturkismus oder Streben nach türkischer Hegemonie). Gefordert wird hierbei die Wiedervereinigung aller Turkvölker vom Balkan bis nach Zentralasien. Damit einher geht eine rassistische Feindbildorientierung gegen beispielsweise Kurden, Armenier, Griechen und Juden. Diese Feindbildorientierung äußert sich vor allem in verbaler Hetze im Internet. Generell wird für die Verbreitung der Ideologie der Grauen Wölfe im Internet auf verschiedenen Plattformen wie sozialen Netzwerken und Videoportalen geworben. Zwar geben sich die Vereine der Grauen Wölfe nach außen hin überwiegend legalistisch, jedoch dulden sie in ihren Reihen zumindest die Verbreitung des extrem nationalistischen Gedankenguts.
Finanzierung	Mitgliedsbeiträge, Spendengelder, Sponsoring

Grund der Beobachtung / Verfassungsfeindlichkeit

Durch ihr extrem nationalistisches Gedankengut bestehen tatsächliche Anhaltspunkte für den Verdacht, dass die **Grauen Wölfe** Ziele verfolgen, die sich gegen den Gedanken der Völker-verständigung beziehungsweise das friedliche Zusammenleben der Völker richten. Sie erfüllen damit die Voraussetzungen zur Beobachtung durch die Verfassungsschutzbehörden nach § 3 Abs. 1 Nr. 4 VSG NRW.

Im Einzelnen sprechen hierfür der extreme Nationalismus und Führerkult sowie ein antipluralistisches und autoritär geprägtes Gesellschaftsverständnis. Dabei werden beispielsweise Menschen, die sich nicht zum Türkentum bekennen, als minderwertig betrachtet. Es wird grundsätzlich eine Überlegenheit der „türkischen Rasse“ angenommen. Der Führerkult spiegelt sich sowohl in einer streng hierarchischen Struktur als auch in der Verehrung ihres 1997 verstorbenen Gründers Alparslan Türkes als ewigem Führer (Basbug) wieder.

Der übersteigerte Nationalismus wird durch Feindbilder deutlich, bei denen allein die ethnische Zugehörigkeit beispielsweise zur kurdischen oder armenischen Volksgruppe als Grund für eine vermutete Feindschaft gegenüber dem Türkentum bewertet wird. Generell werden Menschen, die als „Gegner“ türkischer Interessen wahrgenommen werden zu Feinden erklärt. Dabei spielen Verschwörungstheorien eine wesentliche Rolle, beispielsweise im Zusammenhang mit Vorwürfen an die Türkei, 1915 einen Völkermord an den Armeniern verübt zu haben.

Ereignisse und Entwicklungen im Berichtszeitraum

Es sind vereinsgebundene und vereinsungebundene Aktivitäten der **Ülküçü**-Anhänger zu unterscheiden:

Vereinsgebundene Aktivitäten

Unter dem Dach der **ADÜTDF**, die in Nordrhein-Westfalen mit rund 70 Vereinen und rund 2.000 vereinsgebundenen Anhängern vertreten ist, finden sich viele Personen, die sich der Vereinsdirektive entsprechend nach außen streng legalistisch geben, insbesondere in der Jugendarbeit aber auf einen Ideologietransfer ihrer extrem nationalistischen Grundeinstellung ausgerichtet sind.

In einer im Mai 2014 veröffentlichten Presseerklärung äußerte sich der Vorsitzende der **ADÜTDF** Sentürk Dogruyol wie folgt:

„Alle türkischen Staatsbürger unabhängig von ihrer Religion, Abstammung und Glaubensrichtung sind Angehörige der türkischen Nation. [...] Zum Programm der türkischen Föderation gehören die Pflege der türkischen Werte und der Kultur und natürlich die Integration in die hiesige Gesellschaft. Und anders als Assimilation bedeutet Integration auch das Bewahren der Herkunftskultur. Wie jeder Mensch haben auch Völker und Gesellschaften 'Ideale' wonach man strebt.“

Das Zitat macht deutlich, dass sich die **ADÜTDF** in öffentlichen Verlautbarungen darum bemüht, das Image eines eher kulturell tätigen, denn politisch agierenden Dachverbands zu pflegen. Sie setzt damit auf den Ausbau ihrer Strukturen und versucht, weiterhin Jugendliche an sich zu binden und für ihre Ideologie einzunehmen. Gleichzeitig zeigt das Zitat, dass die **ADÜTDF** sich als Bewahrer türkischer Werte sieht und sich dabei unterschwellig auch gegen ihre „Feinde“ wendet.

Dies sind nach wie vor insbesondere Kurden, die sich als türkische Staatsbürger für die Anerkennung autonomer kurdischer Rechte einsetzen und damit zu Feinden der Türkischen Nation beziehungsweise der **ADÜTDF** werden. Alle Kurden, die sich zum Kurdentum bekennen, werden undifferenziert als **PKK**-Anhänger angesehen und insbesondere im Internet unter anderem als Verräter diffamiert. Die Kurden werden nach der **Ülkücü**-Ideologie als ein von seinem Ursprung entfremdetes türkstämmiges Volk betrachtet. Die Pflege solcher Feindbilder ist naturgemäß dazu geeignet, zu einer Radikalisierung und Gewaltaffinität beizutragen. Der beständige Gebrauch von Feindbildern ist daher ein Indiz für Extremismus, denn dieser fängt nicht erst bei der Propagierung oder Praktizierung von Gewalt an. Er zeigt sich vielmehr schon im Vorfeld mit der Schaffung stereotyper Feindbilder, die eine gemeinsame aggressive Grundhaltung rechtfertigen sollen.



Logo der ADÜTDF

Einen deutlichen Schwerpunkt nimmt in den Vereinen die Jugendarbeit ein. Das dort vermittelte Gruppenerlebnis führt zu Identitätsfindung und Stabilisierung mit „Gleichgesinnten“ und dient gleichzeitig zur Übernahme der Feindbilder. Die in den Vereinen angebotenen Freizeitaktivitäten sind auf hohe Attraktivität für die jeweilige Altersgruppe ausgelegt. Jugendliche erhalten eine teilweise im schulischen Umfeld nicht erreichbare Anerkennung. Studien belegen, dass aus der Anerkennung innerhalb der Gruppe ein starkes Gemeinschaftsgefühl resultiert, das mit der Botschaft, in der „Fremde“ die türkisch-islamische Kultur verteidigen zu müssen, gekoppelt wird. Diskriminierungserfahrungen können dabei zu einer selbst empfundenen Opferrolle beitragen, die insbesondere in der Adoleszenz als Rechtfertigung für den Hass gegen andere Ethnien dient und zur Gewaltaffinität beitragen kann.

Vereinsgebundene Aktivitäten

Bei einem Teil der **Ülkücü**-Anhänger ist ein Trend zur Abkehr von der traditionellen Organisationsform unter dem Dach der **ADÜTDF** feststellbar. Es findet ein Wechsel zu autonomen Aktionsplattformen insbesondere zur Agitation im virtuellen Raum statt. Ohne eine vergleichsweise klare Programmatik werden hier vor allem gemeinsame Feindbilder gepflegt. Auch hier spielt das „Feindbild Kurde“ eine wesentliche Rolle.

In diesen heterogenen Strukturen wird in teilweise erschreckender Art in entsprechenden Web-Angeboten, Foren und Chats gegen Feindbilder mit Formulierungen wie beispielsweise „Kurde verrecke“ agitiert. Die Verbreitung von gewaltorientierter rassistischer Ideologie auf der Basis eines aggressiven Nationalismus kann in einer Selbstrandikalisierung von Jugendlichen münden.



Beispiele für die Selbstdarstellung der Ülkücü-Bewegung im Internet





Bewertung, Tendenzen, Ausblick

Trotz der verbalen Radikalität im Internet sind tatsächlich gewalttätige Aktionen von Anhängern der **Grauen Wölfe**, ob vereinsgebunden oder vereinsungebunden, im Berichtszeitraum eher rückläufig gewesen.

Gewalttägiges Verhalten war in der Regel nur reaktiv beispielsweise nach Provokationen aus dem kurdischen Umfeld feststellbar. Nachdem sich das Aktionsverhalten kurdischer **PKK**-Sympathisanten mit Blick auf die Friedensverhandlungen zwischen dem Türkischen Staat und der **PKK** deutlich verändert und abgenommen hat, sind gewalttätige Auseinandersetzungen zwischen Kurden und **Ülkücü**-Anhängern deutlich rückläufig.

Gleichwohl bedarf es weiterhin einer dezidierten Beobachtung, ob die nach wie vor überwiegend im Internet feststellbare verbale Aggressivität und Hetze möglicherweise in eine Bereitschaft zur tatsächlichen Gewaltausübung umschlägt.

Weitere Informationen zum Hintergrund

🌐 www.mik.nrw.de/verfassungsschutz, Web-Link: [vs_uelkuecue](#)